

welche dann Kapelle des bischöflichen Palais wurde; 1643 wurde sie vergrößert und zu Ehren des hl. Andreas geweiht. — Neben dem Heiligen-Geist-Spital vor dem Rärnthnerthore entstand zwischen 1253 und 1257 durch Wiener Bürger ein zweites Spital zur Ehre Gottes und der heiligen Jungfrau Maria mit der Kapelle Allerheiligen, welches dem Orden der Prager Kreuzherren anvertraut wurde. Unweit von diesem Bürgerspitale war ein Friedhof mit einer St. Colomanskirche, bei welcher die älteste Bruderschaft zu Ehren Allerheiligen bestand. Alle diese Gebäude wurden 1529 von den Türken zerstört. — Dem 13. Jahrhundert gehören noch an: 1. Drei dem hl. Nicolaus geweihte Kapellen, von denen die eine im Hause Dietrichs des Reichen auf dem Wtmartte sich befand und 1276 erwähnt wird, die zweite auf dem Friedhose der Michaelskirche lag und 1276 in diese Kirche einbezogen wurde, die dritte sich in dem „Hause zu den Röhren“ befand, welches 1835 von den Herzogen Albrecht II. und Otto für die Rathhause Mauerbach erworben wurde und daher Mauerbacher (auch Seizer) Hof hieß. Als Mauerbach 1783 der Aufhebung verfiel, wurde der Hof veräußert, die Kapelle gesperrt und 1838 der ganze Gebäudecomplex umgebaut. 2. Die Kapelle zum hl. Bernhard im Heiligen-träger-Hof; sie wurde 1662, 1730 und 1832 erneuert. 3. Die 1289 erwähnte Kapelle zu den hl. Philippus und Jacobus im Röllnerhofe. Im J. 1748 übergab der Besitzer des Röllnerhofes die Kapelle den Hieronymianern, welche bis 1788 die Kapelle verließen. Im J. 1793 wurde der Hof abgebrochen und auf der Fläche entstanden vier neue Häuser. — Am Ende des 13. Jahrhunderts wurde die St. Salvatorkirche als Hauskapelle der Familie Haymo erbaut, 1316 von Herzog Friedrich der Gemeinde Wien geschenkt, welche dahin das Rathhaus verlegte, die Kapelle 1360 vergrößerte, 1361 für den öffentlichen Gottesdienst bestimmte, 1871 den Altthorstein zur Benutzung einräumte. — Herzog Rudolf III. und seine Gemahlin Blanca gründeten 1305 für adelige Frauen, die nach der Regel der Clarissinnen lebten, ein Kloster, dessen Kirche 1347 zu Ehren der hl. Clara eingeweiht wurde. Im J. 1529 wurden Kirche und Kloster verwißt, die Nonnen nach St. Anna verlegt, die Area aber der Gemeinde Wien für ein Bürgerspital überlassen. — Die Herzoge Friedrich und Otto gründeten 1324 (1327) für Dominicanerinnen auf dem „alten Fleischmarkt“ ein Kloster, das 1348 aber Canonissinnen von St. Augustin im untern Werb zu St. Laurenz übergeben wurde. Mit dem Hause wurde 1529 der Besitz des Magdalenenklosters vor dem Schottenthore vereinigt, 1660 das neue, große Gebäude vollendet, 1783 aber das Kloster aufgehoben, Kirche und Kloster als Magazine verwendet, dann abgebrochen und 1816—1819 das jetzige Aerialgebäude (Laurenzergebäude) errichtet. — Angebl.

1320 gründete eine Matrone ein Pilgrimhaus und eine Kapelle zu St. Anna, welche 1415 in eine Kirche umgebaut wurde. Nach der ersten Türkenbelagerung Wiens 1529 wurde den Nonnen von St. Clara das Pilgrimhaus und die Kirche zu St. Anna eingeräumt; 1570 starben die Nonnen aus; 1573 erhielten Kirche und Kloster die Jesuiten; 1786 wurde im Kloster die Akademie der bildenden Künste und die Normalhauptschule sowie ein Gymnasium untergebracht, welches letztere 1807 in das Schottenstift übertragen wurde. Die Kirche wird seit 1783 durch Weltgeistliche versehen. — Friedrich der Schöne gelobte während seiner Gefangenschaft auf Trausnitz die Gründung eines Augustinerklosters, das er nächst der Burg 1330 erbaute. Er berief dahin die Augustinermönche von St. Johann im obern Werb, welche 1349 den Bau vollendeten und zu Ehren des hl. Augustin weihen ließen; 1627 erbaute Kaiserin Eleonore im Mittelschiffe die Voretokapelle, in welcher die Herzen der verstorbenen Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses aufbewahrt werden; 1631 übergab Kaiser Ferdinand II. Kloster und Kirche den unbeschuhten Augustinern, deren in Oesterreich bekanntestes Mitglied, Abraham a S. Clara (s. d. Art.), hier predigte; 1783 wurde die Kirche zur Pfarre (Hospfarre) erhoben, 1834 löste sich das Augustinerkloster auf. Jacob Frint (s. d. Art.) hatte im Klostergebäude 1816 eine höhere Bildungsanstalt für Weltpriester errichtet. Chronologisch reiht sich an die Stiftung des Augustinerklosters die des Spitals vor dem Widmerthore durch Herzog Otto. Herzog Albrecht III. erweiterte 1883 die Stiftung und vereinigte sie mit dem Spitale vor dem Werderthore; Kaiser Friedrich III. übergab dieses nach der darin befindlichen St. Martinskapelle „Martinspital“ genannte Spital den Georgsrittern; 1529 fand das Spital sein Ende. — Länger bestand die ungefähr im 5. Decennium des 14. Jahrhunderts auf dem Friedhose um St. Stephan erbaute St. Maria-Magdalenenkirche; das Patronat hatte die Zecher der Schreiber und Notare; 1781 brannte die Kirche nieder und wurde nicht wieder aufgebaut. — Um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstand die St. Andreas-kapelle im Hause des Grafen Dettingen (heute Fürsten Riechtenstein) in der Herrengasse, die 1503 erneuert, 1783 gesperrt wurde. — Herzog Albrecht II. gründete 1353 in der Nähe der Burg eine den hl. Dorothea und Katharina geweihte Kapelle, welche 1360 geweiht wurde. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts erweiterten Herzog Albrecht V. und sein Kanzler Andreas Plank die Kapelle zu einer Kirche und gründeten dazu ein Augustiner-Chorherrenstift St. Dorothea, welches 1783 aufgelöst wurde. In das Kloster- und Kirchengebäude wurde 1784 das 1705 gegründete „kaiserliche Verlagsamt“ verlegt, das bis heute darin ist. Gegenwärtig wird das Haus umgebaut. — Zur Zeit, als das Chorherrenstift St. Doro-